

Gert Hoinle

Endzeit  
und  
Entrückung

Delta Edition  
Delta Christliche Dienste e.V.  
Gelthari-Ring 2  
97505 Geldersheim

2021 © by Gert Hoinle

[www.OnlineKirche.org](http://www.OnlineKirche.org)

\*

## Ist jetzt Endzeit?

Offene Grenzen, pandemische Wellen, Notstandsverordnungen, ausgesetzte Bürgerrechte, Gottesdienstverbote, Demonstrationsverbote, behördliche Gängelung, millionenfache Kurzarbeit, zigtausende Firmenzusammenbrüche, Blackout-Gefahr, Inflation, die Polizei als Freund und Schläger...

Die letzten Jahre mit ihren Verwerfungen überraschten viele Christen, die sich angesichts der täglichen Dramen fragen: Ist das noch normal? Gab's das schon mal in freien Gesellschaften? Muss ich mich fürchten? Leben wir etwa in der Endzeit?

Was sagt die Bibel?

Nun, technisch gesehen befinden wir uns bereits seit 2000 Jahren am "Ende der Zeitalter", also in dem, was allgemein Endzeit genannt wird. Denn in 1. Korinther 10,11 lesen wir:

**Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild  
und ist geschrieben worden zur Ermahnung für  
uns, über die *das Ende der Zeitalter* gekommen ist.**

Für Paulus war damals schon klar: Jesus kommt bald und der Wahnsinn seiner Tage gehört zu den Phänomenen der Endzeit.

Im Hebräerbrief 1,2 heißt es, Gott...

**...hat am Ende dieser Tage [d.h. in den letzten Tagen] zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat.**

Jesus hat in diesem Sinn mit seinem Dienst die "Letzten Tage" eingeläutet. Endzeitgedanken sind nicht neu, sie kommen immer wieder über die Christenheit.

Was kennzeichnet diese letzten Tage vor der Wiederkunft Christi? Etwas, das man nicht vermuten würde: Ein starkes und generationenübergreifendes Wirken Gottes durch sein Volk. Denn in Apostelgeschichte 2,17 zitiert Petrus den Propheten Joel aus dem Alten Testament und sagt:

**Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgießen werde auf alles Fleisch.**

Das geschah an Pfingsten. Seitdem geht der Geist Gottes wie eine permanente Welle über die Erde und schaut nach Menschen aus, die sich mitreißen lassen. Der Heilige Geist sucht ständig nach Menschen, die er erfüllen kann. Preis dem Herrn!

Weiter lesen wir:

**Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Traumgesichte haben.**

Männer, Frauen, Junge und Alte: *Alle* werden in den letzten Tagen von Gott benutzt.

Für uns im heutigen Mitteleuropa ist dieses starke Wirken Gottes oft nur schwer vorstellbar. Vor vielen Jahren stand ich als Konfirmand vor der Kirche unseres Sprengels und ließ das abgas-

graue Gebäude auf mich wirken. Gott schien irgendwo anders zu sein. Damals wünschte ich mir, zur Zeit der Bibel gelebt zu haben. Als die Helden der Vorzeit ihre Wunder taten und Gottes Wirken offensichtlich war.

Dann kam ich durch eine dramatische Begegnung mit dem Herrn zum lebendigen Glauben und stellte fest, dass Gott sehr wohl noch heute wirkt—selbst in der fränkischen Provinz. Ich erkannte, er hat sein Werk nie unterbrochen, und so gibt es auch heute viele Versammlungen in aller Welt, in denen man sein Wirken erleben kann. In Afrika halten Evangelisten Gottesdienste in Stadien ab. In Asien gibt es riesige Gemeinden gläubiger Christen, die sich sonntags in gigantischen Gebäuden treffen, so auch in den USA.

Gott wirkt wie eh und je. Weltweit.

Wenn er vor unserer Haustüre gerade nicht zu wirken scheint, bedeutet dies nicht, dass er nicht doch dort ist, bereit, Wunder zu tun.

Ein weiteres Kennzeichen ist ein starker Widerstand gegen das Wirken Gottes.

In 2. Petrus 3,3 lesen wir,

**...dass in den letzten Tagen Spötter mit Spöttereien kommen werden, die nach ihren eigenen Begierden wandeln.**

Hier ist die Rede von Zynikern, die Gottes Gebote ablehnen, aber den Geboten ihrer Begierden sklavisch gehorchen. Die Welt ist momentan erfüllt von solchen Leuten. Sie versuchen ihren Einfluss geltend zu machen. Eine Zeit lang gelingt es ihnen, doch dann müssen sie scheitern.

Es gibt zwei Reiche auf der Erde, die gegeneinander Krieg führen. Der Kampf wogt hin und her. Doch wer das Ende der Bibel gelesen hat weiß: Jesus siegt mit den Seinen.

Wo stehst du momentan?

Auf der Siegerseite?

Hast du deine Entscheidung schon getroffen? (Keine Entscheidung ist auch eine: Gott kidnappt niemanden und verschleppt ihn

in den Himmel! Du bist dann ohne Gott in die Ewigkeit unterwegs. Die Nachfolge Christi ist eine freiwillige Angelegenheit).

In den letzten Tagen werden also Spötter auftreten, "die nach ihren eigenen Begierden wandeln."

Den meisten ist der Ausspruch, "Des Menschen Wille ist sein Himmelreich" bekannt. Es ist nicht so, dass diese Spötter in den Abgründen ihres Herzens Gottes Existenz verneinen. Sie lehnen ihn vielmehr ab und wollen ihm nicht gehorchen. Ihre Spöttereien sind eine Art Abwehrzauber, frei nach dem Motto: "Wenn ich ihn lächerlich mache, dann gibt es ihn nicht." Doch auch wenn Gott jetzt dazu schweigt, werden alle Menschen eines Tages vor ihrem Schöpfer stehen und von ihm gerichtet werden. Jetzt ist der Zeitpunkt, mit Gott ins Reine zu kommen, damit wir einmal erhobenen Hauptes vor ihm stehen können und nicht zuschanden werden.

Es gibt Endzeiten von Gesellschaften und es gibt die Endzeit der Menschheit. Erstere schauen wir jetzt an, auf zweitere gehen wir nachher genauer ein.

Der Aufstieg und Fall von Gesellschaften ist ein sich fortwährend wiederholender Prozess in der Menschheitsgeschichte. Die Römer beispielsweise herrschten für 1000 Jahre und waren mächtig und stark. Doch Wohlstand und Macht korrumpierten sie und so verloren sie nach und nach die Herrschaft an einwandernde Völker—die sich in Europa sämtlich zum Christentum bekehrten. Byzanz allerdings, das Oströmische Reich, fiel am 29. Mai 1453 in mohammedanische Hände.

Kommt eine Gesellschaft ins Wanken und bewegt sich auf ihr Ende zu, beginnt unzivilisiertes Verhalten um sich zu greifen. (Ein drittes biblisches Kennzeichen von Endzeiten). Damit sind keine unhöflichen Autofahrer gemeint oder Spaziergänger, die nicht grüßen. Die endzeitliche Unzivilisiertheit geht viel tiefer. Paulus schreibt an Pastor Timotheus in Ephesus:

**Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden.**

**2. Timotheus 3,1**

Das griechische Wort für *schwer* bezieht sich auf Menschen. Schwierige Menschen machen diese Zeiten schwer.

**Denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott.**

## **2. Timotheus 3, 2-4**

Diese Leute sind Götter in ihren eigenen Augen, verwöhnte nackte Kaiser, empfindlich wie die Prinzessin auf der Erbse, reizbar wie Rumpelstilzchen, undiszipliniert wie verkokste Rockstars und von hexenhafter Hinterhältigkeit.

Und sie scheren sich nicht um Regeln.

Nicht alle Regeln, die sich ein (freiheitliches) Gemeinwesen gibt, entspringen dem Zynismus der Herrscher—oder deren Gewinn-sucht. Es gibt viele gute und notwendige Regeln.

Viele Endzeitmenschen sind auch durchaus religiös. Doch ihre Religiosität ist eine der Beliebigkeit. Sie hat keine Konsequenzen im Alltag:

**Die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen.**

## **2. Timotheus 3,5**

Diese Leute gehen ihren spirituellen Neigungen nach, indem sie ausgedachte oder "erspürte" Riten praktizieren. Diese esoterischen Rituale bleiben jedoch auf der gefühligen Ebene, mehr wird nicht gewünscht. Andere mögen sonntags noch zur Kirche gehen. Doch auch dies hat keinerlei Auswirkung auf ihr tägliches Leben. Sie zerreißen sich das Maul über andere, grüßen aber immerhin freundlich, wenn ihnen der Pfarrer auf der Straße begegnet.

Alle, allen voran politische und pseudoreligiöse Gruppen, werden nach immer mehr Macht streben und sich dabei schamlos ihrer Ellenbogen bedienen.

In Vers 9 gibt Paulus dennoch einen hoffnungsvollen Ausblick:

**Sie werden aber nicht weiter vorwärtskommen, denn ihr Unverstand wird allen offenbar werden, wie es auch bei jenen der Fall war.**

Die Bäume der Endzeitrüpel wachsen nicht in den Himmel. Sie stolpern über ihre eigenen Fallstricke.

Diese Gruppierungen und ihre Aktivisten werden es so übertreiben, dass man sie nicht mehr ernst nehmen kann. Die meisten durchschauen schnell, was da läuft: Notstände werden ausgerufen, um Notstandsgesetze zu erlassen. Diese Gesetze mehren die Macht der Verwaltung auf Kosten der Bürger. Man will durchregieren. In der Botschaft "Der Staat: Retter oder Hure Babylon?" gehe ich auf diese Thematik näher ein. (Zu finden auf [www.OnlineKirche.org](http://www.OnlineKirche.org) unter *Audio* oder auf unserem YouTube-Kanal *OnlineKirche*). Dank Paulus wissen wir jedoch, dass Gott einen solchen Machtmissbrauch auf Dauer nicht dulden wird. Diese Leute werden nicht weiter vorwärtskommen. Sie sind zum Scheitern verurteilt.

Ein viertes Endzeitkennzeichen finden wir in Jakobus 5,3-4:

**Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird zum Zeugnis sein gegen euch und euer Fleisch fressen wie Feuer. Ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen. Siehe, der von euch vorenthaltene Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten haben, schreit, und das Geschrei der Schnitter ist vor die Ohren des Herrn Zebaoth gekommen.**

Eine untergehende Gesellschaft ist eine ausbeuterische Gesellschaft. Schulden werden nicht beglichen, obwohl dies möglich wäre. Löhne werden nicht ausbezahlt, Mieten auch nicht, und bereits vergütete Waren nicht geliefert. Der Markt wird ausgehebelt. Ein solches Verhalten ist viel schädlicher als man denkt, da es das Vertrauen der Geschäftspartner ineinander untergräbt. Denn wenn ich nicht weiß, dass mein Kunde bezahlen wird, dann werde ich nicht liefern. Oder nur gegen Vorkasse—wobei sich dann er nicht sicher sein kann, dass ich liefere.

Vertrauen macht Wirtschaft erst möglich.

Ausbeuter häufen also in den letzten Tagen Schätze an. (Vers 5). Jakobus sagt aber auch, dass diese Schätze verrostet sind. Gold und Silber rosten natürlich nicht, sie beschlagen höchstens. Diese Aussage ist deshalb gleichnishaft zu verstehen: Das angehäuften Geld verliert an Wert, es fällt der Inflation zum Opfer und nutzt dem Ausbeuter nichts. Er kommt nicht auf seine Kosten und wird um den Genuss seines unrecht erworbenen Gewinns gebracht.

Inflation, der Verfall von (Geld-)Werten ist ein Problem, das speziell in gesellschaftlichen Endzeiten auftaucht.

Kommen wir zu dem wohl wichtigsten Kapitel der Bibel, das sich mit *gesellschaftlichen* Endzeiten beschäftigt: Römer 1. (Siehe auch meine Botschaft "Endzeit und Erneuerung" über Römer 1 unter Audio auf [www.onlinekirche.org](http://www.onlinekirche.org) oder auf YouTube). Dort spricht Paulus über den Grund für den Zorn Gottes, der gelegentlich über Gesellschaften kommt. Wie genau sehen die Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit aus, die seinen Zorn heraufbeschwören?

Wir steigen in Vers 21 ein:

**Damit sie ohne Entschuldigung seien, weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen auf Nichtiges verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.**

Weil sie Gott kannten, ihm aber keinen Dank darbrachten...



Gott offenbart sich jedem seiner Kinder irgendwann in ihrem Leben. Er lässt sie erkennen, oder zumindest ahnen, dass es ihn gibt. Paulus beschreibt hier Menschen, die sich nach dieser Offenbarung im Herzen von ihm abwandten und nach Gründen suchten für die Behauptung, dass es ihn nicht gibt.

Springen wir kurz zurück zum Anfang aller Dinge.

Der Astronom Hubble entdeckte 1923, dass sich das Universum ausdehnt. Ausdehnung impliziert, dass es einen Anfangspunkt gibt, von dem aus die Ausdehnung geschieht. Die vorherrschende Meinung ist, dass dort der Urknall stattfand. Die komplette, unbeschreiblich komplexe Schöpfung ist demnach urplötzlich und ohne Anlass aus dem Nichts herausexplodiert und breitet sich seitdem gemächlich aus.

In früheren Zeiten waren die Menschen der Meinung, das Universum habe schon immer existiert. Doch Hubble wies nach, dass es einen Anfang hat, und bestätigte damit die Bibel, die schon immer sagte: "Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde".

Wir erfassen nicht, wie revolutionär diese Aussage damals war, in der Bronzezeit, in der sie geschrieben wurde. Sie widersprach allem, was damals zirkulierte. Mose ist einzigartig unter den antiken Texten.

Die (nichtchristliche) Menschheit stellt sich nun die Frage, welche Naturgesetze vor dem Anfang herrschten, als es noch nichts gab. Denn es ist erwiesen: Von nichts kommt nichts. (Erster Hauptsatz der Thermodynamik). Gibt es nichts, gilt als gesichert, dass es auch in einer Million Jahre nicht anders aussieht.

Dass es etwas gibt, ist ein Wunder.

Abgeleitet aus dem zweiten Hauptsatz der Thermodynamik gilt zudem: Der wahrscheinlichste Zustand ist immer der der größtmöglichen Unordnung. Dennoch ist die Schöpfung wohlgeordnet, alles reproduziert sich nach seiner Art. Aus wissenschaftlicher Sicht eine Unmöglichkeit. Trotz dieser Erkenntnisse lehnen viele den Gedanken an einen ordnenden Schöpfer ab und hoffen, irgendwann eine Erklärung zu finden, die Gott unnötig macht. Da man die Regeln nicht kennt, die dem Universum zur Existenz verholfen haben, nennt

man dieses einmalige Ereignis etwas ratlos eine Singularität, (einmaliges Ereignis).

Natürlich galten am Anfang die Naturgesetze nicht.

Gott sprach die Welt in Existenz.

Die Welt kam nicht aus dem Nichts, sie entstand aus dem Wort Gottes. Alles, was im Himmel und auf Erden existiert, alle Energie und alle Materie wurde irgendwann von Gott in Existenz gesprochen.

Jeder Mensch weiß intuitiv: von nichts kommt nichts. Und trotzdem lehnt man Gott gemeinhin ab.

**Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes vom vergänglichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.**

**Römer 1,22-23**

Statt Gott anzubeten, setzt sich der Mensch auf Gottes Thron. Der Humanismus definiert den alten Adam als das Maß aller Dinge und ignoriert geflissentlich den einzigen Menschen, der tatsächlich und vorbehaltlos als Vorbild dienen kann: Jesus. Instinkte und Begierden werden nicht etwa eingehegt, sondern hingebungsvoll ausgelebt. Noch das abartigste Verhalten wird rationalisiert und die passende Begründung dafür erdacht.

Die Menschen begannen, die Schöpfung an Stelle des Schöpfers zu verehren. (Vers 23). Statt dem Herrn über Himmel und Erde zu dienen, wird Himmel und Erde gedient. Der Planet wird zum Götzen. Seinem "Wohlergehen" wird das eigene Wohlergehen in menschenfeindlicher Weise untergeordnet.

Witze wie dieser machen die Runde:

Sagt ein Planet zum anderen: "Du schaust schlecht aus. Was hast du denn?"

"Homo sapiens."

"Ach. Das geht vorbei."

Die Krone der Schöpfung wird zu deren Knecht. Eine neue Angstreigion entsteht.

Das Christentum hingegen ist eine Friedensreligion.

Bei Gott finden wir auch in den haarsträubendsten Situationen Frieden. Wir brauchen nicht einmal den Tod zu fürchten. Wenn es hart auf hart kommt, gehen wir zum Herrn.

Die Anbetung der Schöpfung statt des Schöpfers ist ein Zeichen der letzten Tage.

Verse 24 und 25 haben es in sich:

**Darum hat Gott sie dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen in Unreinheit ihre Leiber untereinander zu schänden, sie, welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.**

Gott zog sich zurück und überließ diese Leute ihren Leidenschaften. Die Triebe wurden übermächtig und begannen die Zügellosen zu dominieren, bis Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verließen (und umgekehrt) und in Wollust zueinander entbrannten. Homosexualitätsbegeisterung ist ein endzeitliches Zeichen.

**Und wie sie es nicht für gut fanden, Gott in der Erkenntnis festzuhalten, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht ziemt.**

**Römer 1,28**

Man verwirft Gott, tut Verworfenes und alles applaudiert.

Ab Vers 29 fasst Paulus in einer erschreckenden Liste die endzeitlichen Verhaltensmerkmale noch einmal zusammen:

**Erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit,  
Habsucht, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord,  
Streit, List, Tücke. Ohrenbläser,**

**Verleumder, Gotteshasser, Gewalttäter,  
Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, den  
Eltern Ungehorsame,**

**Unverständige, Treulose, ohne natürliche  
Liebe, Unbarmherzige.**

**Obwohl sie Gottes Rechtsforderung erken-  
nen, dass die, die so etwas tun, des Todes würdig  
sind, üben sie es nicht allein aus, sondern haben  
auch Wohlgefallen an denen, die es tun.**

Was ist zu erwarten, wenn wir dieses Verhalten um uns her-  
um feststellen? Kurz gesagt: Wir verlieren den demographischen  
Wettlauf mit Völkern, die klassische Werte wie Respekt vor Ehe und  
Familie hochhalten, erleben einen wirtschaftlichen Niedergang und  
werden schließlich von einer fremden Macht übernommen, (was  
nicht durch Krieg passieren muss).

Oder aber es findet eine Erneuerung statt. Eine echte Hin-  
wendung zu Gott. Eine geistliche Reformation, nicht nur eine geistig-  
moralische Wende auf politischer Ebene. Die Bekehrung der ganzen  
Nation ist dabei gar nicht nötig. Nur eine kritische Masse, eben das  
Volk Gottes, muss umkehren. Denn der Herr sagt zu Salomo, wenn  
Gericht kommt,

**...und mein Volk, über dem mein Name aus-  
gerufen ist, demütigt sich, und sie beten und su-  
chen mein Angesicht und kehren um von ihren bö-  
sen Wegen, dann werde ich vom Himmel her hören  
und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.**

**2. Chronik 7,14**

Wenn Christen ganze Sache mit Gott machen und ihr Leben  
in allen Bereichen nach ihm ausrichten, geht es wieder aufwärts.  
Dann kehrt die segnende Hand zurück ins Land.

Wir sind das Salz der Erde. Als solches dürfen wir nicht kraftlos werden. Jesus sagte schnörkellos, wie er mit kraftlosem Salz umgeht: Es wird ausgeschüttet und von Menschen zertreten. Ein hohles Christentum wird von Gott nicht ernst genommen werden, er wird es preisgeben.

Von vielen Kanzeln im Land wird momentan nicht Gottes Wort gepredigt, sondern Politik. Positive Transformation bringt aber nur ein Herz, das sich an Gottes Wort orientiert. Ein solches Herz macht viele Gesetze unnötig. Wer sein Wort hält, kann Verträge mit Handschlag besiegeln und auf Kleingedrucktes verzichten. Wer braucht hunderte Seiten Text, wenn nicht der, der sich ein Schlupfloch offenhalten will?

Das dekadente Rom lebte sich maßlos aus und hatte mit entsprechendem Niedergang zu kämpfen. Und dennoch erfuhr Rom eine Erneuerung. Was war passiert?

Rom bekehrte sich.

Das Christentum wurde zur privilegierten Religion. Die eben noch blutig verfolgte Herde Christi fand sich plötzlich einer nie gekannten Machtposition wieder und veränderte die Welt massiv zum Guten. Das christliche Abendland entstand.

Die Krisen unserer Tage lassen viele Christen denken, wir befänden uns buchstäblich in den allerletzten Tagen der Menschheit. Doch ist das so? Ist unsere Situation so besonders?

Zur Einordnung: Um 1350 wütete die Pest in Europa. Kam der Schwarze Tod in ein Dorf, starben dort 40 bis 70 Prozent der Bewohner. Aus einer Familie mit zehn Kindern überlebten nur vier bis fünf Personen.

Man muss sich das einmal vorstellen: Ein junger Vater ist plötzlich allein mit drei Kindern. Die Nachbarin hat noch vier und keinen Mann mehr. Man beäugt sich. Früher hätte man keine Augen füreinander gehabt, denn sie schielt und er hinkt. (Zähne haben sie beide keine mehr). Jetzt aber macht die Not den andern attraktiv. Ist ihr Silberblick nicht doch irgendwie sexy? Hat er nicht starke Arme? Außerdem haben beide in der Krise ihre Robustheit bewiesen. Sie

sind beide zäh wie Leder. Was soll's. Die Kinder brauchen Eltern. Man schlichtet die Toten ins Massengrab, heiratet und macht weiter.

Es ist mehr als verständlich, dass damals angesichts der Leichenstapel und Massengräber Endzeitgedanken aufkamen.

Unsere Lage ist nicht vergleichbar.

Doch auch für uns gilt: Lehnt man Gott lange genug ab, sagt er irgendwann: "Macht allein weiter." Dann endet man in Situationen, wie wir sie heute wieder erleben.

Wir beginnen unser Studium der Endzeit der ganzen Menschheit mit Lukas 21.

**Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen hören werdet, so erschreckt nicht! Denn dies muss vorher geschehen, aber das Ende ist nicht sogleich da.**

**Lukas 21,9**

Diese Übel brechen immer wieder einmal über die Menschheit herein und sind keine Zeichen der Endzeit. Jesus sagt: "Erschreckt nicht! Das Ende ist nicht sogleich da."

**Dann sprach er zu ihnen: Es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich,**

**und es werden große Erdbeben sein und an verschiedenen Orten Hungersnöte und Seuchen; auch Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel wird es geben.**

**Lukas 21,10-11**

Hungersnöte, Kriege und Seuchen sind Konstanten der Menschheitsgeschichte und für sich genommen nichts besonderes. Wenn jedoch Schrecknisse und große (nicht herbeifantasierte) Zeichen vom Himmel dazukommen, wird es ernst. Und dann erwähnt er den großen Zeiger an der prophetischen Uhr: Verfolgung.

**Vor diesem allen aber werden sie ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern, um euch vor Könige und Statthalter zu führen um meines Namens willen.**

**Lukas 21,12**

*Synagogen* sprechen von religiöser Verfolgung.

*Gefängnisse* sprechen von staatlicher Verfolgung.

Wie wir bereits wissen, gibt es in den letzten Tagen ein starkes Wirken Gottes und einen starken Widerstand gegen dieses Wirken. Die religiöse wie die staatliche Obrigkeit wird immer wieder Christen verfolgen. Doch in Vers 13 ermutigt Jesus alle, die dies erleben müssen:

**Es wird euch aber zu einem Zeugnis ausgeschlagen.**

**Lukas 21,13**

Man verhaftet uns und schleppt uns vor den Kadi um Jesu willen? Selbst wenn man uns steinigt wie Stephanus, werden wir innerlich triumphieren. Gottes übernatürlicher Friede wird uns bewahren. Glaubst du das? Nur dann kannst du so handeln, wie Jesus es nun empfiehlt:

**Setzt es nun fest in euren Herzen, nicht vorher darauf zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt!**

**Denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, der all eure Widersacher nicht werden widerstehen oder widersprechen können.**

**Lukas 21,14-15**

Was für ein Versprechen!

Gottes Geist ist in der Stunde unserer Not unserem Herzen und unserem Mund so nah, dass wir inspiriert reden.

So geht es nicht nur Predigern.

Vera Kornejewa war Schlosser, Pferdemaagd und Hausfrau. 1946 wurde sie wegen ihres Glaubens vom sowjetischen NKWD, (einem blutigen Vorläufer des blutigen KGB), verhaftet. Untersuchungsrichter Goldman führte sie zum Aktenstudium in ein großes Büro, wo er sie zunächst sitzen ließ. Unvermutet kam ein Gespräch mit den Angestellten der sogenannten Staatssicherheit dort in Gang. Binnen kurzem hielt Vera Kornejewa ihnen eine Predigt, der sie gebannt zuhörten. Veras Gedanken waren etwas völlig Neues für diese Kreise. Das Zimmer füllte sich, von nebenan kamen welche hinzu. Alle lauschten, während sie über den Glauben und die Gläubigen sprach.

"Warum zerstört ihr die Kirche?" fragte sie. "Was habt ihr von der Verfolgung eurer besten Bürger? Ist's nicht für euch das allerwertvollste Material: Denn der Gläubige braucht keine Kontrolle, der stiehlt nicht und ist aus eigenem Antrieb zum Arbeiten bereit. Ihr aber wollt eine gerechte Gesellschaft auf Neider und Faulenzer gründen. Darum zerbröckelt euch alles unter den Händen. Warum müsst ihr den Besten in die Seele treten?"

Sie sprach frei von der Leber weg. Da kam Goldman ins Zimmer und befahl ihr zu schweigen. Aber alles wandte sich gegen ihn: "Halt doch den Mund! Sei still endlich!"

Zu Vera sagten sie: "Sprich nur, sprich, Weib!"

Und so predigte eine einfache Hausfrau in einem Büro der sowjetischen Staatssicherheit den Glauben an Jesus Christus und alle wollten sie hören. Alexander Solschenizyn fragte sich: Woher kam es, dass ihnen das Wort der törichten Gefangenen so lebendig zuflog?

Gott war mit ihr, ganz wie Jesus es vorausgesagt hatte.

**Ihr werdet aber sogar von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden einige von euch töten.**

**Lukas 21,16**



Man wird in jenen Tagen kaum noch jemandem vertrauen können. Der Glaube an Jesus wird selbst Familien in Christen und deren fanatische Feinde spalten. Doch der, der in uns lebt, ist größer als der verquere Weltgeist. Je größer der Druck von außen, desto größer der Gegendruck Gottes in uns. In den härtesten Verfolgungs- und Leidenssituationen erleben wir Gottes Wirken und seine Gnade am konkretesten. Brauchen wir ihn, ist er da. Nach dem Kreuz kommt die Auferstehung. Auch für uns.

**Und ihr werdet von allen gehasst werden,  
um meines Namens willen.**

**Lukas 21,17**

Der Hass auf Christen kommt nicht mehr nur von religiösen Systemen oder dem Staat, sondern aus der Mitte der Gesellschaft. Die antichristliche Propaganda schlägt durch und Medien berichten in vernichtender Weise über Christen. Gläubige, die sich im Namen Gottes auf der Straße versammeln, werden als Idioten verunglimpft. Anhänger anderer Religionen hingegen werden von Politik, Polizei und Presse hofiert und in Ruhe gelassen.

Ja, aus vielen Quellen werden Hass und antichristliche Propaganda sprudeln. Aber:

**Und nicht ein Haar von eurem Haupt wird  
verloren gehen.**

**Lukas 21,18**

Christen mögen Leid ertragen müssen, vielleicht sogar sterben. Doch stehen wir dann vor dem Herrn, werden wir wundersamerweise unversehrt sein, nichts wird uns fehlen. Die durchlebte Verfolgung wird uns nur mehr wie ein böser Traum erscheinen, dessen Erinnerung bereits verfliegt.

Ja, es ist damit zu rechnen, dass gelegentlich Schwierigkeiten auf uns zukommen. Werden wir dann triumphieren? Auf ganzer Linie! Denn der Herr ist mit uns und in ihm sind wir mehr als Über-

winder. Man muss das Ganze nur aus einer Perspektive der Langfristigkeit heraus betrachten.

Extremen Wetterereignissen werden gern Endzeitqualitäten zugesprochen, obwohl sie momentan gar nicht zunehmen. Aufgrund der Allgegenwart von Kameras und einer übergroßen Sensibilisierung für das Thema wird heute nur mehr darüber berichtet. Computerprognosen behaupten obendrein: Es scheint wärmer zu werden. Tatsächlich jedoch stagnierte die Oberflächentemperatur der Erde zwischen 1998 und 2013. Diese Pause der globalen Erwärmung, oder Hiatus, kann wissenschaftlich nicht wirklich erklärt werden. Gewiefte Aktivisten nennen die Erderwärmung seither Klimawandel. So ist man auf der sicheren Seite. Denn das Klima ändert sich immer.

Lassen wir die Politik.

Lukas 21,25-26 nennt Naturereignisse, die tatsächliche klimatische Zeichen der Endzeit sind.

**Und es werden Zeichen sein an Sonne und  
Mond und Sternen...  
Lukas 21,25a**

Das könnte beispielsweise ein Vulkanausbruch bewerkstelligen, der so viel Asche in die Atmosphäre schleudert, dass die Sonne verdunkelt wird. Mond und Sterne natürlich auch.

Das kam schon vor.

1815 explodierte der indonesische Feuerberg Tambora und verdunkelte den Himmel mit seinen Wolken. 1816 ging daraufhin als "Jahr ohne Sommer" in die Geschichte ein. Der Winterblues ging nahtlos über in die Herbstdepression.

Auch blutrote Monde stehen immer wieder einmal am Firmament. Dieses Phänomen wird durch bestimmte Partikel in der Atmosphäre verursacht. (Haben wir Vulkane schon erwähnt?)

"Zeichen an Sternen" sind Meteoriten.

Gesteinsbrocken dringen immer wieder in die Erdatmosphäre ein. Ihre Einschläge werden aber kaum wahrgenommen, da diese

Brocken größtenteils verglühen. In diesem Vers ist jedoch die Rede von einem Einschlag, der die Welt verändern wird:

**...und auf der Erde Angst der Nationen [aller Nationen, nicht nur einer] in Ratlosigkeit bei brausendem und wogendem Meer.**

Wir nennen dieses "brausende und wogende Meer" heute Tsunami. Meteoriten werden gewaltige Wellen verursachen, die das Land kilometerweit überfluten. Die Auswirkungen werden massiv sein. Wir brauchen den Klimawandel nicht herbeizureden. Er kommt und er wird schlimm. Die Nationen der Erde werden ratlos sein. Der Mensch, der so gern das planetarische Klimamischpult bedient, wird erkennen, dass er nichts ausrichtet. Keine noch so hohe CO<sub>2</sub>-Steuer wird da irgend eine segensreiche Wirkung entfalten.

Wie reagiert die Mehrheit der Menschen auf die Erkenntnis ihrer Hilflosigkeit?

**Die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.**

**Lukas 21,26**

Mit Furcht.

Nicht alle werden stark im Glauben sein und Gott vertrauen.

Die Menschen werden ins All spähen und erkennen, dass da etwas auf sie zukommt: Sie verschmachten in "Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen." Man sieht gigantische Asteroiden heranrasen und kann nichts gegen ihr Kommen tun.

Panik wird die Menschen übermannen, wenn der Planet unter ihnen aus den Angeln gehoben wird.

In Offenbarung 8 schreibt Johannes von einem Berg, der ins Meer geworfen wird. (Ein Vulkan, der im Meer versinkt?) Auch ein Stern namens Wermut wird ins Wasser fallen und enorme Schäden

anrichten. Jesus und Johannes sprechen von massiven Ausnahmeerscheinungen, welche die Endzeit kennzeichnen werden.

Doch so weit sind wir nicht.

Dies alles kann erst geschehen, wenn der Leib Christi, die christliche Gemeinde, nicht mehr auf Erden ist. Es kommt nämlich ein Moment, an dem Gott die Seinen von der Erde zu sich in den Himmel entrückt, um dem Ärgsten hier unten zu entgehen. Auch danach werden sich noch Millionen bekehren, sodass es weiterhin Christen auf Erden geben wird. Wir kommen später noch darauf zurück.

Wenn sich diese Zeichen einstellen, wenn die Kräfte des Himmels aus den Fugen geraten und ein alles zermalmender Komet auf die Erde zurast, dann...

**...werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit.**

**Lukas 21,27**

Jesus wird abermals die Welt retten. Diesmal den Planeten selbst. Dieser Mann ist mächtiger als Meteoriten.

Der Herr wird in einer Wolke kommen. Hier ist von keiner Wolke aus Dampf die Rede. Diese Wolke besteht aus Menschen, auferstandenen Christen, die mit Jesus zur Erde zurückkehren.

**Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.**

**Lukas 21,28**

Jesus sagt im Wissen um diese Ereignisse nicht fatalistisch: "Beißt die Zähne zusammen." Er spricht uns vielmehr Mut zu, "Wenn diese Dinge *anfangen* zu geschehen, Kopf hoch: Eure Erlösung naht!"

Wenn sie anfangen zu geschehen...

Bevor es richtig dick kommt, entrückt uns an der Herr.

Das ist gute Nachricht.

Keines dieser gewaltigen Endzeit-Zeichen steht gegenwärtig zur Diskussion. Ja, wir befinden uns in der Krise. Aber Corona und die Folgen des Umgangs damit sind aus biblischer Sicht keine Zeichen einer globalen Endzeit.

Nicht einmal die sich abzeichnende Teuerung ist es.

Das absichtliche Abwürgen der Weltwirtschaft muss so schnell wie möglich aufhören, denn es schadet viel mehr als es hilft. Durch die globalisierte Marktwirtschaft, den vielgeschmähten Kapitalismus, wurden zum ersten Mal in der Geschichte Milliarden von Menschen aus der Armut gehoben. Durch die aktuellen Maßnahmen sind viele Millionen wieder verarmt. Ihnen wurden kostbare Lebensjahre geraubt und wer weiß wie viele starben am zurückgekehrten Hunger.

Wenden wir uns noch mal dem Thema Entrückung zu.

Worum geht es?

Um folgenden Sachverhalt: Jesus kommt zweimal wieder.

Beim ersten Mal werden seine Füße die Erde nicht berühren. Er wird sich unsichtbar in der Luft über dem Ölberg einstellen und von dort Engel in alle Welt senden. Die werden die Christenheit auf Erden zu ihm versammeln. Gemeinsam kehren Jesus und die Gemeinde in den Himmel zurück und feiern das Hochzeitsmahl des Lammes.

Die entsprechenden Bibelstellen nimmt man erst seit rund 150 Jahren wieder ernst. In den Jahrhunderten davor las man über sie hinweg, obwohl Paulus sich durchaus klar ausdrückte. Wie zum Beispiel hier:

**Wir wollen euch aber, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht betrübt seid wie die Übrigen, die keine Hoffnung haben.**

**1. Thessalonicher 4,13**

Die Entschlafenen sind die bisher verstorbenen Christen.

**Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus mit ihm bringen.**

**1. Thessalonicher 4,14**

Wenn Jesus auf die Erde zurückkehrt, wird er alle verstorbenen Christen—die Geister der entschlafenen Heiligen—mit sich bringen.

**Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden.**

**Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und der Posaune Gottes, herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.**

**1. Thessalonicher 4,15-16**

Die Toten in Christus werden auferstehen.

Dies wird keine schaurige Friedhofsszene sein, in der das Totenglöcklein im Mondlicht bimmelt und zombiehafte Leiber aus den Gräbern steigen.

Oder von unten an die Platte klopfen.

Meine Großtante bestand nämlich darauf, dass ihr Grab auf gar keinen Fall mit einer Steinplatte abgedeckt werde. Sonst wäre ihr—dachte sie—bei der Auferstehung der Ausgang versperrt. Doch wer Tote zum Leben erwecken kann, für den ist ein Marmorstein kein Hindernis. Für den spielt es keine Rolle, ob unser Körper verwest, verbrannt oder in alle Winde zerstreut ist. Egal in welchem Aggregatzustand sich unsere Hülle befindet, wir werden einen vollkommenen Auferstehungsleib bekommen.

Die Toten in Christus werden zuerst auferstehen...

**...danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft.**

**1. Thessalonicher 4,17**

Wolken von Menschen werden von überall auf der Welt zum Herrn in die Luft entrückt werden.

**Und so werden wir allezeit beim Herrn sein.  
So ermuntert nun einander mit diesen Worten!**

**1. Thessalonicher 4,17-18**

Danach beginnt dann siebenjährige Trübsalszeit, das Thema von Offenbarung 5 bis 20, eine einzigartige Zeit von Erweckung und Gericht, in der weltweit kein Stein auf dem anderen und kein Auge trocken bleibt.

Zuvor ein Blick auf den prophetischen Kalender: Bevor diese Entrückung stattfinden und die Trübsal beginnen kann, müssen sich zwei Weissagungen erfüllt haben.

Eine ist die Wiederherstellung des Staates Israel und die Rückkehr der Juden in ihr Land. (Hesekiel 11,17-20). Tatsächlich gibt es seit 1948 im Heiligen Land wieder eine Nation namens Israel. Deren Volk war in alle Nationen versprengt und kehrt nun zurück. Diese Prophetie hat sich erfüllt.

Außerdem muss Jerusalem wieder in jüdischer Hand sein und die Zeit seiner Zertretung durch die Heiden vorüber. (Lukas 21, 24).

Lange Zeit hatte die Stadt für Gott keine Priorität, die Heiden durften sie zertreten. Er war nicht einmal an dem lateinischen "Königreich Jerusalem" der Kreuzritter sonderlich interessiert, sondern gab es preis. Doch seit dem Sechstagekrieg vom Juni 1967 ist die Altstadt wieder in jüdischer Hand, zum ersten Mal seit den Tagen Nebukadnezars.

Dieses jüdische Jerusalem ist ein Zeichen der Endzeit.

Die Entrückung wird außerdem stattfinden, bevor der Antichrist offenbar wird und die großen Gerichte aus der Offenbarung über die Menschheit hereinbrechen. In Kapitel 2 und 3 richtet Jesus

sieben Sendschreiben an sieben Gemeinden in Kleinasien. Gleich zu Beginn von Kapitel 4 wird Johannes jedoch in den Himmel gerufen.

"Komm hier herauf!"

Er wird entrückt und folgt dem Geschehen auf der Erde nun von oben. Seine Entrückung deutet unsere an. Entschiedene Christen werden die kommenden Gerichte nicht durchleben müssen.

Der Leib Christi—Salz der Erde und Licht der Welt—entschwindet in den Himmel. Nun erst kann der Antichrist offenbar werden. Denn Salz konserviert. Fehlendes Salz verursacht Fäulnis. Und wenn der Leuchter verschwunden ist, ist die Welt lichtlos. Finsternis ist ja nichts weiter als die Abwesenheit von Licht.

**Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam. Nur (offenbart es sich nicht), bis der, welcher jetzt zurückhält, aus dem Weg ist.**

## **2. Thessalonicher 2,7**

Der, welcher "das Geheimnis der Gesetzlosigkeit" behindert und die Offenbarwerdung des Antichristen momentan zurückhält, ist nicht der Heilige Geist, wie viele meinen, sondern der Leib Christi, also die Gemeinde Jesu. Der Heilige Geist wird nämlich während der Endzeit hier unten alle Hände voll zu tun haben, denn es bekehren sich weiterhin rauhe Mengen von suchenden Sündern. Der *Träger* des Heiligen Geistes, der Leib Christi, wird nicht mehr da sein. Erst dann kann sich der Geist der Gesetzlosigkeit durchsetzen und sein "Avatar" wird endlich offenbar werden.

Werden alle Christen entrückt?

Nein.

Nicht alle, die sich Christen nennen, werden mitgenommen werden. Diejenigen, die nur irgendwie Sympathie für Jesus haben, aber ihren Alltag nach Art der Welt leben, werden nicht entrückt werden. Jesus spricht darüber.

Matthäus 25 beginnt mit einem Gleichnis von zehn Jungfrauen, die auf einen Bräutigam warten. Die Jungfrauen symbolisieren die Gemeinde, der Bräutigam Jesus. Trotz ihrer Begeisterung für seine baldige Ankunft schlafen alle zehn Jungfrauen irgendwann ein.



So brennt selbst der Glaube vieler lebendiger Christen irgendwann einmal auf Sparflamme. Die Lampe ist nicht erloschen, sie wird nur nicht beachtet.

Um Mitternacht entsteht ein großes Geschrei und alle erwachen. "Siehe, der Bräutigam! Geht hinaus, ihm entgegen!"

Das sind die Engel, die zur Entrückung rufen.

Alle bringen eilig ihre Lampen in Ordnung.

Doch nur die fünf Jungfrauen, die ihre Leuchte mit ausreichend Öl versorgt hatten, ziehen mit ihm zur Hochzeit ein. Sie sind bereit. Die fünf törichten Jungfrauen wiederum haben sich zu lange nicht um ihre Lampen gekümmert. Sie haben das Nachfüllen verschlafen und müssen erst zum Krämer laufen, um nachzutanken, und so kommen sie zu spät. Der Moment der Entrückung ist verflossen, die Tür ist verschlossen und wird ihnen (vorerst) nicht wieder aufgetan. Sie waren unvorbereitet und haben ihre Chance verpasst.

Alle zehn befanden sich in derselben Ausgangslage: Sie meinten es ernst mit Jesus, führten ein sauberes Leben und folgten ihm nach. Die einen füllten ihre Lampen mit Luft statt mit Öl und ließen ihren Glauben nach und nach erlöschen. Die anderen hielten ihn auch in größter Dunkelheit am Brennen. Sie beteten, auch wenn sie dafür keine Zeit hatten. Sie lasen in der Bibel, auch wenn sie nicht alles verstanden. Sie gingen noch in Gottesdienste, als diese schon verboten waren. Sie taten gute Werke, obwohl der Chef ein alter Grantler war, und blieben dabei, selbst als man im Hauskreis ihren Geburtstag vergaß. Diese Ernsthaften begleiten den Bräutigam in den Festsaal.

Dann wird die Tür erst mal verschlossen.

Warum?

Damit man ungestört feiern kann.

Wirst du mitfeiern?

Hören wir die Warnung Christi aus Lukas 21,34-36. Dort sagt Jesus in seiner Endzeitrede:

**Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trun-**

**kenheit und Lebenssorgen und jener Tag plötzlich über euch hereinbricht wie ein Fallstrick!**

**Denn er wird über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind.**

**Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr imstande seid, [würdig erachtet werdet], diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen [und bei der Entrückung dabei zu sein]!**

Wie geht es deiner Lampe?

Denkst du: "Jesus ist ja ganz nett und irgendwie glaube ich auch an ihn. Aber ihm so richtig nachfolgen? Mit allen Konsequenzen? Mich öffentlich Christ nennen? Das ist mir zu radikal." Das wäre bedauerlich. Denn Jesus war radikal in seiner Liebe zu dir.

Mach ganze Sache mit Jesus. Kompromisse kompromittieren. Halbherzigkeit halbiert die Wahrscheinlichkeit deiner Entrückung.

Zur Gemeinde in Philadelphia sagt Jesus,

**Weil du das Wort vom Harren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen.**

**Offenbarung 3,10**

Er verheißt denen, die konsequent mit ihm gehen, Verschonung vor der Stunde der Versuchung, die über den Globus kommen wird. Die Verschonung besteht darin, entrückt zu werden.

Zu der Gemeinde in Laodizea sagt er hingegen:

**Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, dass du kalt oder heiß wärest!**

**Also, weil du lau bist und weder heiß noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.**

**Offenbarung 3,15-16**

Das ist unmissverständlich.

Wären wir kalt, würden wir ihn erfrischen. Wären wir heiß, dann wären wir ihm wie Tee oder Kaffee. Lauwarme Brühe aber ist inakzeptabel. Die nimmt er nicht mit, die lässt er hier. Doch er wäre nicht Jesus der Retter, hätte er nicht auch Worte der Rettung für die laue Gemeinde:

"Kaufe Augensalbe, damit du siehst." (Vers 18).

Kaufe Öl, damit deine Lampe dir leuchtet und du siehst. Bewahre dein Glaubenslicht, jetzt, wo noch Zeit dafür ist. Denn irgendwann schließt sich die Tür. Der Auferstandene spricht direkt in diese Situation hinein, wenn er zu den fünf laodizeischen Jungfrauen im Ölschock sagt:

**Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe.**

**Sei nun eifrig und tu Buße!**

**Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an.**

**Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen [Hochzeit feiern], und er mit mir.**

**Offenbarung 3,19-20**

Jetzt ist die Zeit, eine verbindliche Entscheidung für Jesus zu treffen, denn wir kennen den Zeitpunkt seiner Wiederkehr nicht.

Wir werden ihn auch nicht erfahren.

Der Auferstandene sagte seinen Jüngern, die genauso neugierig waren wie wir heute: "Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat." (Apostelgeschichte 1,7). Mit anderen Worten: Seid allzeit bereit.

Es kann jeden Moment so weit sein.

Und wenn Jesus zu unseren Lebzeiten doch nicht wiederkehrt, dann gehen wir über kurz oder lang zu ihm. Mehr als ein paar Jahre oder Jahrzehnte wird es nicht dauern, bis wir ihm in die Augen sehen.

Weißt du, wohin du nach deinem Tod gehst?

Noch ist Zeit, Jesus ins Leben einzuladen.

**Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr imstande seid [würdig erachtet werdet] diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen.**

**Lukas 21,36**

Allezeit wachen und beten?

Niemand kann dauernd beten oder Bibel lesen, das wäre übertrieben. Jesus fordert uns hier auf, dem Glauben im Alltag zu seinem Recht zu verhelfen. Wir sollten konsequent nach seinen Werten leben und uns dem Zeitgeist dieser Welt nicht beugen.

Kommen wir zu einem spannenden prophetischen Gleichnis auf Jesus im Alten Testament, zu Josef, Jakobs Sohn. (1 Mose 37-50).

Josef litt viel von seinen Brüdern und wurde dennoch praktisch zum Herrscher der damaligen Welt. Hierin ähnelt er Jesus.

Josef prophezeite dem Pharao von Ägypten eine siebenjährige Hungersnot, auf die es sich vorzubereiten galt. Begeistert von den Lösungsvorschlägen des jungen Mannes, übergab der Pharao Josef den Herrscherstab und ließ ihn machen. Prompt kam Ägypten sehr gut über diese lange Trübsalszeit hinweg.

Jesus ist unser Josef.

Die Parallelen zwischen den beiden sind verblüffend:

Josef war der Liebling seines Vaters.

Jesus ist der Liebling seines Vaters. Der bekundete das sogar zweimal mit Donnerstimme als er sagte: "Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe." Keiner seiner Zeitgenossen konnte ihm das Wasser reichen. Ihm ging's wie Josef.

Josef bekam von seinem Vater einen bunten Rock.

Jesus bekam von seinem Vater den Heiligen Geist, der ihn umkleidete wie ein Gewand. Seine Salbung machte Jesus so auffällig wie der bunte Rock den Josef.

Josef wurde von seinen Brüdern beneidet.

Hohepriester und Schriftgelehrte wiederum beneideten Jesus.

Josef wurde von Juda für zwanzig Silberlinge verkauft.

Jesus wurde von Judas für dreißig Silberlinge verkauft.

Beide wurden übel verleumdet.

Die Frau Potiphars bezichtigte Josef der Vergewaltigung. Dabei war sie es gewesen, die ihn mit offenem Ausschnitt und laszivem Blick gelockt hatte. Josef aber hatte sie verschmäht und gesagt, "Wie sollte ich dieses große Unrecht tun und gegen Gott sündigen?" Dann war er aus dem Zimmer geeilt—und wurde für seine Treue ins Gefängnis geworfen.

Die Juden wiederum wollten Jesus mit Gewalt zum König machen, und als der sich weigerte, klagten sie ihn vor Pilatus an, er wolle sich zum König machen.

Josef wurde bestraft und ging ins Gefängnis.

Jesus wurde bestraft und ging an den Ort der sündigen Seelen.

Josef wurde direkt aus dem Gefängnis an den Hof geholt, wo ihm alle Macht über Ägypten gegeben wurde. Er setzte sich sozusagen zur Rechten des Pharaos.

Jesus stand von den Toten auf und ging ohne Umwege in den Himmel, wo ihm alle Macht im Himmel auf Erden gegeben wurde. Er sitzt zur Rechten Gottes des Vaters.

Und jetzt wird es richtig interessant.

Unter Josef gab es sieben Jahre lang gewaltige Kornernten. Dieses Korn wurde eingelagert. Dann kamen sieben dürre Jahre. Diese siebenjährige Trübsalszeit, bzw. Hungersnot, brachte große Probleme über die Welt, die Josef aber zu lindern wusste.

Die sieben fetten Jahre unter Josef symbolisieren sieben Jahre Superevangelisation und Welternte. In dieser Zeit wird es leicht sein, Menschen zu Jesus zu führen. Mit großer Selbstverständlichkeit wird dann für Menschen gebetet und sie werden geheilt. In manchen Teilen der Welt kann man dies bereits beobachten und ich wünsche mir das auch bei uns.

Nach dieser gewaltigen Erweckung findet die Entrückung statt. Die Gemeinde zieht um zu Jesus, wie Jakob und Familie zu Josef ziehen.

Bei Josef kam es nun zu einer siebenjährigen Dürre.

In der Endzeit kommt es zur siebenjährigen Trübsalszeit der Offenbarung.

Josef hatte es mit dem Hunger zu tun.

Jesus wird es mit Elend der Endzeit zu tun haben.

Wie verliefen die sieben schlimmen Jahre bei Josef? Menschen aus aller Welt kamen nach Ägypten, um Korn von ihm zu kaufen. In Josefs Speichern lag Rettung für sie, die Lage war nicht aussichtslos.

Auch in der Trübsalszeit wird die Lage nicht völlig aussichtslos sein. Vollmächtige Evangelisten werden unterwegs sein und nach wie vor Erlösung predigen. Nach der Entrückung wird die Welt wesentlich ärmer an Menschen sein, doch der Siegeszug des Evangeliums wird unaufhaltsam weitergehen. Millionen werden sich auch dann noch bekehren.

Josef verkaufte seinen Weizen zunächst für Geld. Später tauschte er ihn gegen Vieh oder Land ein und zuletzt verkauften sich die Menschen selbst an ihn. Am Ende waren alle Menschen in Ägypten Pharaos Eigentum.

Was was ist die Entsprechung in der Trübsalszeit?

Zahllose Menschen werden in diesen harten Zeiten zu Gott kommen und um Eintritt in sein Reich bitten. Am Ende werden alle Übriggebliebenen das Eigentum dessen sein, der zur Linken des Christus sitzt.

Diese mächtige Erweckung wird mit 144.000 Evangelisten israelitischer Abstammung beginnen, die sich im Echo der Entrückung bekehren werden. Das plötzliche Verschwinden zahlloser Christen öffnet diesen 144.000 die Augen.

Jesus wird ihnen auf dem Ölberg erscheinen und sie persönlich unterweisen. (Offenbarung 14,1).

Diese Evangelisten der Endzeit sind nicht alle Juden. Sie rekrutieren sich großteils aus den verlorenen zehn Stämmen und wissen daher zunächst gar nicht, dass sie von Israel abstammen. (Offenbarung 7,4). Sie werden losziehen und eine große Ernte einfahren. "Und in ihrem Mund wurde kein Falsch gefunden, sie sind untadelig." (Offenbarung 14,5).

Offenbarung 14 ist ein Schlüsselkapitel, in dem wir auf der einen Seite diese anhaltende Erweckung sehen, andererseits aber

auch das parallel stattfindende Gericht. Viele Menschen werden sich Gott verweigern und verloren gehen. Zahllose Neubekehrte werden blutig verfolgt und viele enthauptet.

Mit der Sendung der 144.000 beginnt die Erweckung nach der Entrückung. In diesem Licht lesen wir Offenbarung 14,14:

**Und ich sah: Und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer gleich einem Menschensohn, der auf seinem Haupt einen goldenen Siegeskranz und in seiner Hand eine scharfe Sichel hatte.**

Johannes zitiert hier Daniel 7,13. Der Menschensohn auf dem Wolkenthron ist der Messias. Die *Sichel* symbolisiert die effektiven Evangelisten der Endzeit.

**Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor und rief dem, der auf der Wolke saß [also dem Messias], mit lauter Stimme zu: Schicke deine Sichel und ernte! Denn die Stunde des Erntens ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist überreif geworden.**

**Und der auf der Wolke saß, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet.  
Offenbarung 14, 15-16**

Jesus lässt seine Sichel—seine Evangelisten—auf die Erde los und jeder, der geerntet werden will, wird eingeholt. Millionen, möglicherweise Milliarden von Menschen werden gerettet. Preis dem Herrn!

Doch es geschieht noch etwas:

**Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel im Himmel hervor, und auch er hatte eine scharfe Sichel.**

**Und ein anderer Engel, der Macht über das Feuer hatte, [Feuer spricht von Gericht], kam aus dem Altar hervor [wo die ermordeten Märtyrer sitzen und um Gericht bitten], und er rief dem, der die scharfe Sichel hatte [das ist nicht der Messias, sondern der Gerichtsenkel aus dem vorigen Vers], mit lauter Stimme zu und sprach: Schicke deine scharfe Sichel und lies die Trauben des Weinstocks der Erde! Denn seine Beeren sind reif geworden.**

**Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und las den Weinstock der Erde ab und warf die Trauben in die große Kelter des Grimmes Gottes.**

**Offenbarung 14,17-19**

Hier findet eine andere Ernte statt. Nun geht es an jene, die Gottes Rettungsangebot ablehnen und Christen quälen. Diese werden in die Kelter des Grimmes Gottes gegeben.

**Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten, und Blut ging aus der Kelter hervor bis an die Zügel der Pferde, 1600 Stadien weit.**

**Offenbarung 14,20**

Eine gewaltige Schlacht findet statt, in der diese Gottlosen ihr Leben lassen. Gott lässt die antichristlichen Horden endlich ernten, was sie gesät haben.

Offenbarung 14 zeigt uns also: Erweckung und Unruhen finden in der Endzeit nebeneinander statt. Es wird eine Zeit strahlenden Lichts und finsterster Dunkelheit sein. Die Bösen werden die Guten zu vernichten suchen. Gott wird wiederum die Bösen vernichten. Leicht wird das für keinen.

Unter wessen Sichel wirst du fallen? Der des Menschensohns oder der des Gerichtsenkels? Deine Entscheidung.

Noch ein Wort zum vieldiskutierten Chip.



Mittlerweile ist es ja möglich, Menschen mit subkutanen Sendern auszustatten. Nicht wenige fragen sich nun: Wird die Regierung uns irgendwann alle chippen? Wird sie uns ein Angebot machen, dass wir nicht ablehnen können?

Ist dieser Chip gar das Mal des Tieres?

Wir bleiben in der Offenbarung.

**Und es [das antichristliche System der Endzeit] bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Sklaven, dass man ihnen ein Malzeichen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn gibt, damit niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat.**

**Offenbarung 13,16**

Hier ist die Rede von einem Malzeichen, keinem Chip. Ein Mal muss erkennbar sein, das ist sein Zweck. Ein Zeichen ist kein Zeichen, wenn man es nicht sehen kann. Einen Chip unter der Haut kann man nicht sehen.

Was aber, wenn man ihn doch sieht?

Ein Chip an Hand oder Stirn alleine ist noch kein Problem.

Er ist einfach nur Technik.

In den 1980er Jahren kam ein Christ zu mir und warnte mich vor Computern. "Da stimmt etwas nicht, das hat so einen Endzeitgeschmack." Doch der PC an sich ist einfach nur ein Werkzeug. Fast jeder von uns hat heute ständig einen Computer parat, der noch dazu Fähigkeiten hat wie nie zuvor. (Ich spreche vom allgegenwärtigen Taschentelefon). Natürlich kann man damit Schindluder treiben. Doch die Technik an sich ist nicht böse. Wenn wir heute die Möglichkeit bekommen, mit Karte, Handy oder Implantat zu bezahlen, ist das für sich genommen kein ein Problem. Erst wenn ein ganz bestimmtes Kriterium hinzukommt, gilt es sich zu verweigern. Was ist dieses Ausschlusskriterium?

Wir finden es in Offenbarung 14,9:

**Und ein anderer, dritter Engel folgte ihnen und sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet [also ein hingeebener Nachfolger der neuen politischen Religion wird] und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, so wird auch er trinken vom Wein des Grimmes Gottes.**

Bekommt man den Chip nur, wenn man Jesus absagt und der Partei beitrifft, (das Tier und sein Bild anbetet)? Erst dann muss man standhaft und ungechipt bleiben.

Jesus verleugnen: Das ist das Ausschlusskriterium.

Ist da noch Raum für Kompromisse?

"Wir wollen kaufen und verkaufen, aber den neuen Gott wollen wir nicht anbeten. Probleme mit dem Staat wollen wir aber auch nicht. Was sollen wir machen?"

Lesen wir das Ende von Vers 9 erneut: Wenn jemand dieses Malzeichen annimmt, dann

**...wird auch er trinken vom Wein des Grimmes Gottes.**

Da ist kein Raum für Kompromisse.

Wer sich von Jesus lossagt, die neue Politreligion annimmt und das Malzeichen annimmt, hat klar Stellung bezogen. Gegen den Herrn.

"Wie sollen wir uns versorgen, wenn wir nicht mehr zum Discounter können?"

Wenn Gott von seinen Kindern verlangt, dieses Malzeichen abzulehnen, dann muss er sich auch um ihre Not kümmern. Dann ist Vertrauen angesagt. Man wird auf den Herrn geworfen sein wie nie zuvor. Und es ist wahrscheinlich nicht ganz schlecht, einen kleinen Garten zu besitzen und etwas über Kraut und Rüben zu wissen.

Wir vergessen aber nicht, dass Jesus sagt:

**Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.**

**Lukas 21,28**

Diese Zeit der Anspannung wird nicht ewig dauern.  
Er wird für uns sorgen.  
Wir sind seine Kinder und in seiner Hand.  
Kein Haar unseres Hauptes wird verlorengehen.

Wenn du Jesus in dein Leben einladen und dich in Gottes schützende Hand begeben möchtest, dann sprich dieses Gebet:

Vater Gott,  
ich glaube, dass Jesus Dein Sohn ist.  
Ich glaube, dass er am Kreuz für mich gestorben ist.  
Ich glaube, dass er von den Toten auferstanden ist.  
Jesus, komm in mein Leben.  
Vergib mir meine Sünden.  
Mach mich neu.  
Ich empfangе jetzt ewiges Leben aus Deiner Hand.  
Amen.

Wenn du dieses Gebet ernsthaft gebetet hast, bist du jetzt von neuem geboren und hast ein neues Herz. Du gehörst nun zur Familie Christi. Fang an, in der Bibel zu lesen, am besten im Neuen Testament. Schließe dich einer Gemeinde an, die die Bibel als Gottes Wort anerkennt.

Schau gern auch in der OnlineKirche auf YouTube vorbei. Wenn du den Kanal abonnierst, wirst du automatisch über neue Botschaften informiert.

Gottes Segen.

\*

## Der Autor

Gert Hoinle ist Pastor des Christlichen Glaubenszentrums, einer evangelischen Freikirche in Geldersheim, Bayern. Er hat Bibelschulen in München und Tulsa, Oklahoma, absolviert und das Evangelium in vielen Ländern auf vier Kontinenten gepredigt. Einem größeren Personenkreis wurde er durch das Internet bekannt. Unter [www.OnlineKirche.org](http://www.OnlineKirche.org) sind Predigten und weitere Bücher von ihm erhältlich.

Besuchen Sie auch unseren beliebten Youtube-Kanal "[OnlineKirche mit Pastor Gert Hoinle.](#)"